

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Huhn, Thomas, Zur Habitatstruktur der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in künstlichen Lebensräumen, nebst einigen Bemerkungen zur Brutbiologie

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Zur Habitatstruktur der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in künstlichen Lebensräumen, nebst einigen Bemerkungen zur Brutbiologie

Von THOMAS HUHN, Lauchhammer

1. Einleitung

Der ehemalige Kreis Senftenberg (jetzt Oberspreewald-Lausitz-Kreis) als bearbeitetes Untersuchungsgebiet (HUHN 1992), liegt im südlichen Teil Brandenburgs und umfaßt eine Fläche von 589 km².

In der vorliegenden Arbeit sollen künstliche geschaffene Lebensräume und brutbiologische Daten aus den Jahren von 1975 bis 1988 analysiert werden. Anregungen zu dieser Untersuchung gab Herr Dr. Gerhard Creutz.

2. Habitatstruktur künstlicher Lebensräume anhand von fünf Brutplätzen

Alle dargestellten fünf Brutplätze der Beutelmeise sind künstlichen entstanden. So wurde im heutigen Wehlen- bis 1919 und im Kuthteich bis 1922 Braunkohle abgebaut. Von der Nutzung, über die Flutung bis zum Nachweis der ersten Beutelmeisenbrut im Jahre 1975 vergingen 53 Jahre. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der Strukturierung der untersuchten Beutelmeisenbrutplätze.

Die vorherrschende Brutbaumart ist die Birke. Wenn auch zuweilen die Weide an den Gewässern dominiert, wird diese jedoch selten als Brutbaum genutzt.

Anhand der Habitataufgliederung lassen sich Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede erkennen: Entscheidend sind solche Habitatstrukturen wie Baum- und Gebüschgruppen, sowie eine ausgedehnte Verlandungszone. Geringen Einfluß haben die im Gegensatz zu natürlichen Gewässern sandig/trockenen Uferbereiche von künstlichen Gewässern.

An den fünf untersuchten Gewässern lag die Zahl der Brutpaare zwischen 1 und 9, wobei die reich strukturierten Brutplätze eine höhere Paarzahl aufwiesen. Diese Brutplätze erfüllen die hohen Ansprüche der Beutelmeise hervorragend. Besonders auffällig ist dies in Jahren mit geringem Bestand, in denen einzelne Reviere verwaist bleiben.

	Sandteiche	Wehleiteich	Kippe Lauchhammer Mitte	Kuthiteich	Torfsteicheich
Entstehung	Kiesabbau	Braunkohlenabbau	Braunkohlenabbau	Braunkohlenabbau	Torfabbau
Wasserfläche	über 1 ha	über 1 ha	Sumpflöcher	über 1 ha	über 1 ha
Bodenbeschaffenheit im Uferbereich	sandig und trocken	sandig und trocken	sandig und trocken	sandig und trocken, teilweise versumpft	sandig und trocken, teilweise versumpft
Unterwuchs im Uferbereich	Gräser und Brombeere	Phragmites, Gräser und Brombeere	Phragmites, Farne und Gräser	Faulbaum, Gräser, Phragmites und Brombeere	Faulbaum, Gräser, Phragmites und Brombeere
Baumbestand im Uferbereich	Birke, vereinzelt Weide	Birke	Pappel, Erle und Birke	Birke, Weide, Robinie, Erle	Birke, Erle, Hasel
Umfeld von ca. 100 m um den Neststandort	Grünland mit Baumgruppen und Gebüsch	geschlossener Mischwaldbestand mit kleinen Lichtungen	eingebettet in wenig gegliederten Kiefernforst	Grünland mit Gebüsch und Bäumen, ausgedehnte Verlandungszone	angrenzend an Wald, Gartenland, großer Verlandungsreich mit Birken- und Erle/Haselbewuchs
Hauptpolstermaterial im Nest	Phragmites-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle	Phragmites- und Pappel-Wolle
Gesamtbild	wenig strukturiert	strukturarm	strukturarm	sehr gut strukturiert	sehr gut strukturiert
maximale Zahl der Brutpaare	2	2	1	9	3 bis 4

3. Ankunft im Gebiet und Nestbau

Die früheste Beobachtung einer Beutelmeise gelang am 28.03.1987 (Neuer Friedhof Lauchhammer). Der Vogel flog in südliche Richtung ab.

Eine weitere Beobachtung datiert vom 19.03.1986 am Kuthteich (Schneider, mdl. Mitt.). Weitere Beobachtungen stammen aus der 1. Aprilwoche in vorangegangenen Jahren.

Die Männchen beginnen kurze Zeit nach der Ankunft im Brutgebiet mit dem Nestbau:

Mai	1982	1 M sammelt Nistmaterial an Rohrkolben
05. Mai	1983	dgl.
16. April	1984	dgl.
21. April	1984	dgl.
22. April	1984	dgl.
30. April	1984	dgl.
05. Mai	1985	1 M bauend
07. April	1986	dgl.
04. Mai	1988	1 M sammelt Nistmaterial am Rohrkolben

4. Angaben zum Neststandort

Im Verlaufe der Beobachtungsjahre konnten umfangreiche Daten zum Neststandort gesammelt werden, die nachfolgend aufgeführt sind. Von 144 Nestern im Untersuchungsgebiet waren 135 vollständig (93,75 %), 9 (6,25 %) waren nicht fertiggestellt.

Der Anteil der Bäume an denen sich die Nester befanden war: 127 mal Birke (88,2 %), 13 mal Weide (9,0 %), 3 mal Erle (2,1 %) und 1 mal Robinie (0,7 %).

Die durchschnittliche Nesthöhe variierte in Abhängigkeit vom Untergrund.

	gesamt	freie Wasserfläche	über Ufer/Schilf	über sumpfigem Untergrund
Anzahl	120	34	64	22
% Anteil	100	28,33	53,33	18,33
mittlere Nesthöhe in m	5,52	4,29	6,11	4,86

Im September 1987 wurde im Bereich des Torfstiches Lauchhammer Süd ein Nest mit zwei Eingangsröhren gefunden.

5. Wanderungen/Überwinterungen

Mehrfach wurden im Oktober umherstreifende Beutelmeisen beobachtet:

09. Oktober	1983	1 Ex. Inmitten von Blaumeisen (<i>Parus caeruleus</i>) im Schilf am großen Dub bei Jannowitz
05. Oktober	1986	ca. 5 Ex. Am Kuthteich
06. Oktober	1986	mindestens 1 Ex. Sumpfgbiet Schwarzheide
11. Oktober	1986	5 Ex. Am Kuthteich

18. Oktober 1986 mehrere Ex. Am Kuthteich.

Die einzigen bisher bekannten Überwinterungen stammen von 1987/88:

25. Dezember 1987 rufende Ex. am Kuthteich (T. Schneider)
 01. Januar 1988 mehrere rufende Ex. am Kuthteich (T. Schneider)
 08. Januar 1988 1 Ex. am Kuthteich (T. Huhn)

Danksagung

Für Hinweise und Anregungen gilt mein Dank Herrn Dr. Gerhard Creutz. Herrn Timo Schneider (Lauchhammer) danke ich für sein überaus reichhaltiges Beobachtungsmaterial. Auch den Mitgliedern der Fachgruppen Lauchhammer und Senftenberg gebührt Dank für überlassenes Material.

Zusammenfassung

In vorliegender Arbeit werden Mitteilungen zur Habitatstruktur von Beutelmeisen dargestellt, die durch den Abbau von Bodenschätzen künstlich entstanden sind. Des Weiteren werden fünf Brutplätze in mehrere Habitatbestandteile aufgegliedert. Es gelangen Daten zum Neststandort, zum Nestbau und über den Aufenthalt nach der Brutperiode zur Auswertung.

Literatur

- CREUTZ, G. (1965): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz **40** :1-18
- HUHN, T. (1992): Zur Besiedlung und Ausbreitung der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) im Kreis Senftenberg. - Beitr. Vogelkd. **38** :267-269
- MENZEL, H. (1993): Nest der Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, am Restloch eines Braunkohlenbergbaus. - Beitr. Vogelkd. **39** :200

THOMAS HUHNS,
 Am Galgenberg 35
 D-01979 Lauchhammer